

PROTOKOLL

der Sitzung des Direktionskomitees der Stiftung "Für das Alter"
vom 29. September, 1942, vormittags 10 Uhr in Zürich, Bahnhofbuff. I. St

Anwesend : HH. Prof. Delaquis, Präsident, W. Gurtler, Quastor, Fraulein M
Alioth, HH Direktor Altherr, Oberst Antonini, Oberst Feldmann,
Direktor Saxer, Chs Schürch, W Ammann, Sekretär

Entschuldigt : Frau Dr Langner, HH. Nationalrat Keller, Nationalrat Rochat,
Pfarrer Roffler, Max Syz, Standerat Stahl, Domherr
Zurkinden

Traktanden :

- 1 Protokoll
- 2 Stand der Organisation
- 3 Jahresrechnung 1941
- 4 Beschlussfassung über die auszurichtenden Spenden
- 5 Antrag betreffend Abgabe an die Zentralkasse
- 6 Vorbereitung der Erneuerungswahlen und allfalligen
Neuwahlen
- 7 Festsetzung des Zeitpunktes und der Traktanden
der Abgeordnetenversammlung
- 8 Pursorgetätigkeit des Zentralsekretariates
- 9 Zentralisation des Rechnungswesens
- 10 Budget 1943
- 11 Mitteilungen
- 12 Verschiedenes

1. Das Protokoll der letzten Sitzung vom 6. Juli 1942 wird genehmigt.

2 Stand der Organisation Der den Mitgliedern während der Sitzung ausgeteilte Bericht des Zentralsekretars hat folgenden Wortlaut

Baselland : Fraulein A. Waibel, welche seit 11 Jahren als Kassierin amtete und auch den grossten Teil der Sekretariatsgeschäfte besorgte, ist zurückgetreten, aber in Anerkennung der geleisteten Dienste zum Mitglied des Kantonalkomitees gewählt worden. Nachfolgerin als Kassierin ist Frau Wwe. M. Müller-Senglet in Mestal.

Obwalden Der Präsident des Kantonalkomitees, a. Reg. rat O. Hess in Kerns, besuchte den Zentralsekretar am 11. September.

Tessin : Der Zentralsekretar besuchte am 25. September den Vizepräsidenten des Kantonalkomitees, U. Peruchini, in Locarno. Mit dem Präsidenten, Dr. med. L. Airoldi, konnte er am 24. September telephonisch in Locarno sprechen, während die Sekretarin, Frau V. Savi-Casella, in den Ferien abwesend war.

Wallis Der Zentralsekretar hatte am 20. September in Sitten eine Besprechung mit dem Präsidenten des Kantonalkomitees, Domherr D. Inesch, und dem Kassier, P. de Riedmatten.

Zürich Der Zentralsekretar hat auf Einladung hin an der Sitzung des Zürcher Kantonalkomitees vom 9. September in Zürich teilgenommen, wie er auch nach Möglichkeit die Sitzungen des Arbeitsausschusses, welcher die Gesuche um Fürsorgebeiträge behandelt, besucht.

Anschliessend berichtet der Sekretar über die Gestaltung der Jubiläumsnummer der Zeitschrift "Pro Senectute", welche in der letzten Korrektur vorliegt.

Das Direktionskomitee erklärt sich damit wie mit der vorgesehenen Verbreitung unter den wohlhabendsten Kreisen unseres Volkes einverstanden.

3. Jahresrechnung 1941

Zentralquästor W. Görtler referiert über die Rechnung, welche den anwesenden Mitgliedern im Korrekturabzug vorliegt. Gleichzeitig werden die Berichte der "Fides-Treuhandvereinigung" über die in Winterthur geführte Hauptrechnung und über die

Rechnungen des Zentralsekretariates in Zirkulation gesetzt

Die allgemeine Rechnung weist unter den Einnahmen infolge des günstigen Sammlungsergebnisses eine höhere Abgabe an die Zentralkasse auf. Die direkten Zuwendungen haben dank zweier grosser Legate und einer bedeutenden Schenkung den Ausnahmebetrag von Fr.100,000 erreicht. Der Zinsanteil am Dürr-Widmer-Fonds ist wegen Konversion von Wertschriften in niedriger verzinsliche Titel trotz Kapitalzuwachs leicht zurückgegangen. Die Zinsen auf Wertschriften sind entsprechend der Vermehrung des Wertschriftenportefeuilles von Fr.68,979 im Jahre 1940 auf Fr 73,286 im Jahre 1941 angewachsen. Auch ist der Stiftung als gemeinnütziger Institution von der eidgenössischen Steuerverwaltung die auf den Coupons erhobene Wehrsteuer zurückerstattet worden. Der Februar-Stiftung sind Fr 8,355, dem N.-R -Fonds Fr 5,685 und dem Fonds für Alterspflege Fr 1,966 entnommen worden.

Bei den Ausgaben sind die allgemeinen Unkosten von Fr 6,867 auf Fr.7,857 gestiegen, hauptsächlich wegen vorsorglicher Bureaumaterialanschaffungen. Die Besoldungen haben sich leicht erhöht infolge einer für das zweite Halbjahr 1941 gewährten Teuerungszulage von 5% und des vom Arbeitgeber zu tragenden Lohnausgleichs von 2%. Die Propaganda für kantonale Sammlungen hat Fr.15,601 erfordert gegenüber Fr 14,415 im Vorjahre. Vergabungen, Kredite und Fürsorgebeiträge beliefen sich auf Fr.79,187. Die Zunahme im Vergleich zu den letztjährigen Aufwendungen von Fr.72,766 ist darauf zurückzuführen, dass die Altersfürsorge in Berggegenden Fr.34,475 beanspruchte statt Fr.25,170 im Jahre 1940. Der Saldo des Stiftungsgutes ist von Fr.1,737,392 auf Fr.1,861,803 angestiegen.

Die Bilanz weist auf der Aktivenseite eine Vermehrung der Wertschriften von Fr.1,970,489 auf Fr 2,082,100 auf. Die übrigen Aktivposten geben zu keinen besondern Bemerkungen Anlass. Auf der Passivenseite ist das Konto Drucksachen und Bilder zum ersten Mal leicht gesunken von Fr.26,250 auf Fr.25,942. Die

Verteuerung der Papier- und Kartonkosten macht sich eben allmählich bemerkbar. Das Konto Zeitschrift hat sich von Fr. 39,524 auf Fr. 20,486 verringert infolge einer Entnahme von Fr. 25,000, welche anlässlich des 25jährigen Jubiläums dem Fonds für Angestelltenfürsorge überwiesen werden sollen. Der Fonds für Alterspflege hat infolge Schenkung von drei Radioanlagen in Altersheimen ebenfalls eine Verminderung von Fr. 22,871 auf Fr. 21,553 erfahren. Dafür sind die Februar-Stiftung, das Konto Altersfürsorge in Berggegenden, der N-R-Fonds, sowie die Konten Asylversorgungen alter Blinder und Taubstummer und Altersfürsorge für Auslandschweizer geäuft worden. Der Fonds für Altersfürsorge in Berggegenden weist einen von Fr. 4,020 - auf Fr. 3,876.50 verringerten Zinsertrag auf. Die Rechnung Bundessubvention verzeichnet einen von Fr. 41,224 auf Fr. 47,501 erhöhten Saldo, wovon Fr. 43,331 in Wertschriften angelegt sind.

Der Präsident verliest den Bericht der Rechnungsrevisoren, welche die Genehmigung der Jahresrechnung 1941 beantragen, "mit verbindlichem Dank an den Quastor, Herrn Werner Gürtler, der nun seit 25 Jahren dieses mühevollen Amt in vorzüglicher Weise ausübt." Namens des Direktionskomitees spricht er Herrn Zentralquastor W. Gürtler ebenfalls den wärmsten Dank für seine Rechnungsführung aus.

Das Direktionskomitee genehmigt die Jahresrechnung 1941 in der vorgelegten Form zuhanden der Abgeordnetenversammlung.

4. Beschlussfassung über die auszurichtenden Spenden

Der Sekretar teilt mit, dass seit der letzten Sitzung noch ein Beitragsgesuch des Gemeinderates und der Bürgerheim-Baukommission Seelisberg an die Kosten des Umbaus und der Erweiterung des Bürgerheims Seelisberg, das an Bundespräsident Etter gerichtet war, eingegangen ist. In Übereinstimmung mit dem Präsidenten des Urner Kantonalkomitees beantragt er Ablehnung des Gesuches, da es sich, im Unterschied zum Bürgerheim Flüelen, nicht um einen Neubau handelt, keine besondere Abteilung für Selbstzahler eingerichtet wurde und das Heim bloss den Bürgern, nicht auch niedergelassenen Alten dient.

Das Gesuch des Vereins für das Alter des Amtes Interlaken ist noch nicht spruchreif, da statt an den Neubau eines Altersheims jetzt eher an den Ankauf und Umbau eines passenden Hotels gedacht wird. Die Finanzierung ist aber noch nicht gesichert, so dass ein Beitrag noch nicht in Frage kommt.

Auch das Gesuch für einen Erweiterungsbau des Altersheims Morbio-Inferiore ist noch nicht so abgeklärt, dass bereits ein Beitrag bewilligt werden kann. Durch Ankauf eines Landstreifens zum Preise von Fr. 2000 ist das nötige Bau terrain gesichert worden. Die Baupläne liegen vor im Kostenvoranschlag von Fr. 104,000, erfahren aber vielleicht noch eine Abänderung durch Verschiebung der Lage des neuen Gebäudes zur bessern Besonnung. Dagegen ist die Finanzierung noch nicht gesichert und es erscheint fraglich, ob Bund und Kanton während des Krieges einen Beitrag leisten und das Baumaterial freigeben werden.

Schliesslich fällt auch der Beitrag an das evangelische Altersheim Churfürsten in Nesslerau zum Erwerb des teilweise bereits gemieteten Hauses nebenan vorläufig dahin, da die Eigentümerinnen auf Rat ihres Vermögensverwalters, der ihnen wegen ungünstiger Rückwirkungen auf ihre Steuerlast von einem Verkauf abrät, im letzten Augenblick vom Kaufvertrag zurückgetreten sind. Nach dem Absterben einer der beiden Besitzerinnen wird die Liegenschaft, worauf dem Altersheim ein Vorkaufsrecht zusteht, erworben werden können.

Die Erweiterung des Vinzenz-Altersheims in Zürich-Witikon wurde im Herbst 1941 begonnen. Die Baukosten betragen Fr. 120,000. Es wurde Platz für 16 weitere Insassen gewonnen. 1938 hatten wir an den Neubau des Hauptgebäudes einen Beitrag von Fr. 5000 - bewilligt, wozu ein gleich hoher Beitrag des Zürcher Kantonalkomitees kam. Mit Rücksicht auf die heutigen Verhältnisse dürfte ein Beitrag von Fr. 2500 angemessen sein. Auch das Zürcher Kantonalkomitee hat bereits einen Beitrag in dieser Höhe gewährt.

Das Hospice Ste-Catherine in Sitten bietet 14 ledigen über 60 Jahre alten Frauen, welche als Dienstbäten ihr Brot verdient haben, je ein eigenes Zimmer mit Kochgelegenheit, Bettwäsche, Wasser und Elektrizität sowie an 78 Tagen im Jahr einen Franken Beitrag an den Lebensunterhalt. Im übrigen sind die Insassinnen auf eigenen Verdienst und ihre Ersparnisse angewiesen. Für Ersatz der abfalligen Holz-~~stufen~~ Steintreppen und eine Dachreparatur mussten 1941 Fr 3,583 aufgewendet werden. Mit der Zeit sollte die Verlegung des Heims in ein günstigeres Haus mit genügendem Umschwung und die Möglichkeit einer Verbindung mit dem Asile St François, in welches die Insassinnen eintreten, so bald sie nicht mehr selber haushalten können, geprüft werden. Das interessante, äusserst bescheidene Werk, das die 70jährige Präsidentin eines Damenkomitees mit grosser Hingabe leitet, verdient einen Beitrag an die Reparaturkosten von Fr 2500 -

Das Asile de Vessy gehört dem Hospice général in Genf. Die Stadt Genf hat aus einem ihr zugefallenen Legat den "Pavillon Charles Galland" gebaut, der als Baurecht gemäss Art. 676 ZGB ins Grundbuch eingetragen ist und daher Eigentum der Stadt Genf bleibt. Hospice général und Stadt Genf haben sich dahin geeinigt, dass die alten Frauen im Neubau, die alten Männer im bisherigen Hauptgebäude untergebracht werden. An die Erweiterung der Küche und des Speisesaals für Männer im alten Haus hat die Stadt angemessene Beiträge geleistet. Den alten Männern steht im Neubau ein heller behaglicher Lese- und Spielsaal und ein Rauchzimmer zur Verfügung. Im Zusammenhang mit dem Neubau und der Verlegung der Frauenabteilung sind notwendige Anpassungsarbeiten entstanden, deren Übernahme der Stadt nicht zugemutet werden konnte. U a ist der ursprüngliche Landsitz, welcher von Anfang an für alte Ehepaare reserviert war, einer durchgreifenden Renovation unterzogen worden. Die Gesamtkosten beliefen sich auf Fr 34,250. Der Sekretar beantragt einen Beitrag von Fr 3000 -

Die Frauenheime Weidli und Gottlieben in Meggen sind vom

gemeinnützigen Frauenverein des Kantons Luzern gemietet worden und beherbergen 40-60 pflegebedürftige, meist alte Frauen. Zahlreiche Insassinnen bezahlen ein ungezügendes Kostgeld und riskieren, ins Armenhaus ihrer Gemeinde versetzt zu werden, falls man auf angemessene Erhöhung dringt. Mit Rücksicht darauf empfiehlt sich ein Beitrag von Fr 2000 ^{als} aufbrauchbarer Kostgeldfonds,

Das Asile de vieillards in Vérolliez bei St-Maurice beherbergt alte Männer aus dem ganzen Unterwallis und hat Mühe, aus dem bescheidenen Kostgeld die Betriebskosten zu bestreiten. Im Gegensatz zu früher macht es heute einen sauberen Eindruck und wird von einem Komitee überwacht, dessen Präsident M^g Burquier, Fürstabt von St-Maurice ist. Eine Erweiterung des Heims, wodurch Raum für die Aufnahme von alten Ehepaaren geschaffen würde, ist nach Kriegsende geplant. Das nötige Terrain ist vorhanden. Um der Gefahr vorzubeugen, dass bei Erhöhung des Kostgeldes einzelne Gemeinden ihre Alten wegnehmen und bei Privaten unzulänglich verkostgelden, sollte ein Beitrag von Fr.2000 als aufbrauchbarer Kostgeldfonds in Aussicht genommen werden.

Das Lehrerasyll Melchenbühl bei Muri-Bern, welches der unter der Aufsicht des eidg Departementes des Innern stehenden Berset-Müller-Stiftung gehört, hat ein Beitragsgesuch gestellt. Der Sekretär hat zunächst an einen Beitrag extra ordinem von Fr.5000 gedacht. Aus der Rechnung 1941 und der Bilanz per 31.Dezember 1941, welche erst unmittelbar vor der Sitzung eingetroffen sind, lässt sich allerdings noch keine dringende Notwendigkeit für einen Beitrag erkennen.

Das Direktionskomitee erklärt sich mit der Zurücklegung dieses Gesuches einverstanden bis zu dem Zeitpunkt, wo die Notwendigkeit eines Beitrages der Stiftung klar vorhanden ist.

Zentralquästor W Görtler gibt Kenntnis von bei ihm eingegangenen Gesuchen von Direktor Altherr und Oberst Feldmann, unsern jährlichen Kostgeldbeitrag an Asylversorgungen alter Blinder und Taubstummer von höchstens Fr.180 auf höchstens Fr.240 - zu erhöhen, und empfiehlt, diesen Gesuchen zu entsprechen und den Kredit für

Asylversorgungen alter Blinder und Taubstummer von Fr.7000 - auf Fr.9000 - zu erhöhen

Direktor Altherr bestätigt, dass es sich um vorübergehende Kriegsteuerungszuschläge handelt. Wir hoffen, dass nach dem Krieg ein Abbau möglich ist oder die Gemeinden zu verstärkten Leistungen herangezogen werden können.

Oberst Feldmann fügt noch bei, dass die Stiftung durch Erhöhung ihres Beitrags um einen Drittel ermögliche, dass die alten Blinden und Taubstummen nicht ins Armenhaus kommen.

Das Direktionskomitee stimmt der Erhöhung der Kostgeldbeiträge bis höchstens Fr 240 im Jahre zu sowie der entsprechenden Krediterhöhung. Auch ist es mit einem Kredit von Fr.10,000 für Beiträge an Altersheime einverstanden, damit das Direktionskomitee daraus im Laufe des Jahres Gesuche, welche jetzt noch nicht spruchreif sind, berücksichtigen kann.

Dagegen wird ein weiterer vom Sekretär vorgesehener Kredit von Fr.2000 für Beiträge an Kantonalkomitees fallen gelassen, nachdem Zentralquästor Gürtler erklärt, hatte, er benötige die Schaffung eines derartigen Kontos nicht, um die Zinsen der Bundessubvention notigenfalls gemäss Abmachung mit Direktor Saxer für Ausrichtung von Beiträgen an Kantonalkomitees oder für Alterspflege heranzuziehen.

Der Abgeordnetenversammlung wird somit folgende Liste von Beiträgen an Altersheime und von Krediten zur Bewilligung unterbreitet :

Maison de la vieillesse Vessy-Genève	Fr	3,000	-
Frauenheime Gottlieben und Weidli Meggen	"	2,000	-
Asile de Vieillards Vérolliez-St Maurice	"	2,000	-
Hospice Ste Catherine Sion	"	2,500	-
Vinzenz-Altersheim Zurich-Witikon	"	2,500	-
Beiträge an Altersheime	"	10,000	-
Altersfürsorge in Berggegenden	"	35,000	-
Forderung der Alterspflege	"	20,000	-
Asylversorgungen alter Blinder und Taubstummer	"	9,000	-
Altersfürsorge für Auslandschweizer	"	4,000	-
Kredit des Direktionskomitees	"	10,000	-
Zusammen	Fr	100,000	-

5 Antrag betreffend Abgabe an die Zentralkasse

Das Direktionskomitee ist übereinstimmend der Auffassung, dass auch dieses Jahr 94% des Sammlungsergebnisses den Kantonalkomitees und 6% der Zentralkasse zukommen sollen. Anlässlich einer gelegentlichen Revision der Stiftungsurkunde, soll der Prozentsatz mit 95% und 5% festgelegt werden, um die nicht immer erquicklichen Diskussionen darüber aus der Welt zu schaffen.

6. Vorbereitung der Erneuerungswahlen und allfälligen Neuwahlen

Der Präsident stellt fest, dass die Situation, was die Erneuerungswahlen anbelangt, klar ist, da keine Demissionen vorliegen. Als Vizepräsident der Abgeordnetenversammlung schlagen wir Nationalrat A. Picot, Staatsrat in Genf, vor, der bereit ist, eine Wahl anzunehmen. An Stelle von Dr. Locher und Dr. Bierbaum schlägt das Bureau Ing G von Schulthess in Zürich, an Stelle von Direktor Clottu Staatsrat C. Brandt in Neuchâtel als Mitglieder des Direktionskomitees vor.

Das Direktionskomitee ist mit diesen Vorschlägen einverstanden.

Der Präsident gibt davon Kenntnis, dass Zentralquastor W Gurtler, der sein Amt 25 Jahre treu besorgte, den Wunsch hat, mit der Zeit von diesem Posten zurückzutreten. Bei seinem Rücktritt würden wir ihn zum Vizepräsidenten wählen und Ing von Schulthess die Rechnungsführung übergeben.

Das Direktionskomitee ist mit der vorgesehenen Lösung und Neubestellung des Bureaus durchaus einverstanden.

7. Festsetzung des Zeitpunktes und der Traktanden der Abgeordnetenversammlung

Bundespräsident Etter als Präsident der Abgeordnetenversammlung werden Dienstag der 27. Oktober oder Donnerstag der 5. November als Zeitpunkt vorgeschlagen. Die eigentliche Abgeordnetenversammlung soll vormittags 11 Uhr 15 stattfinden, die

Feier des fünfunds^zwan^zig^zten ^{jährigen} Jubiläums am Nachmittag im Anschluss an das Mittagessen Regierungsrat und Gemeinderat von Bern, die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft sowie die alten Kämpen sollen zu der Jubiläumsfeier eingeladen werden

Die Traktanden der Abgeordnetenversammlung werden wie folgt festgesetzt :

- 1 Eröffnung durch den Präsidenten der Stiftung, Herrn Bundespräsident Etter
- 2 Appell der Abgeordneten der Kantonalkomitees und der Schweiz-Gemeinnützigen Gesellschaft, der Rechnungsrevisoren und der Mitglieder des Direktionskomitees
- 3 Abnahme von Jahresbericht und Jahresrechnung 1941 nach Entgegennahme des Berichtes der Rechnungsrevisoren
- 4 Forderung der Alterspflege
- 5 Bewilligung von Subventionen und Krediten aus der Zentralkasse
- 6 Beschlussfassung auf Antrag des Direktionskomitees über den Prozentsatz der den kantonalen Komitees zukommenden Gelder gemäss §5 Abs.3 der Stiftungsurkunde
7. Wahlen : a) Wahl des Präsidenten, Vizepräsidenten und Sekretars der Abgeordnetenversammlung sowie der Rechnungsrevisoren gemäss §4 Abs.2 der Stiftungsurk
b) Wahl von 2/3 der Mitglieder des Direktionskomitees, sowie dessen Präsidenten und Sekretars gemäss §5, Abs 2 der Stiftungsurkunde
c) Neuwahl von Mitgliedern des Direktionskomitees.
- 8 Genehmigung des Budgets für 1943

8 Fürsorgetätigkeit des Zentralsekretariates

Auf Grund einführender Referate von Zentralquastor W Gurtler und des Sekretars wird die Frage nach längerem Unterbruch wieder einmal gründlich besprochen.

Das Direktionskomitee beschliesst, dass die dem Zentralsekretariat zugehenden Spenden als direkte Zuwendungen verbucht, Mehrbeiträge für die Zeitschrift ungekürzt dem Konto "Zeitschrift gutgeschrieben werden sollen. Im übrigen erklärt es sich mit der Fortsetzung der Fürsorgetätigkeit des Zentralsekretariates einverstanden und erhöht den dafür eingeräumten Kredit bis auf Fr.4500 - Gelegentlich soll eine Konferenz darüber mit dem Zürcher Kantonalkomitee stattfinden

9 Zentralisation des Rechnungswesens

Das Direktionskomitee ist damit einverstanden, dass das gesamte Rechnungswesen beim Zentralsekretariat zentralisiert und dafür eine besondere Hilfskraft angestellt wird

10 Budget 1943

Zentralquastor Gurtler halt es für richtiger, wenn in Zukunft in der Rechnung statt vom Sekretariat von "allgemeine Verwaltung" gesprochen wird

Im übrigen wird das Budget 1943 in folgender Gestalt verabschiedet und an die Abgeordnetenversammlung zur Genehmigung weitergeleitet

	<u>1943</u>	<u>1942</u>	<u>1941</u>	<u>Rechnung 1941</u>
<u>Sekretariat</u>				
Allg Unkosten	8500 -	7500 -	7000 -	7,857.25
Reisespesen	600 -	600 -	600 -	600 -
Drucksachen	700.-	700 -	700 -	450 -
Besoldungen & Lohnausgleich	22000 -	21000 -	20000 -	20,375 30
Besoldung von Hilfskraft für Buchhaltung	3000 -	- -	-.-	- -
	<u>34800 -</u>	<u>29800 -</u>	<u>28300 -</u>	<u>29,282.55</u>
<u>Abgeordnetenvers & Direktionskomit.</u>	3000 -	3000 -	2600 -	2,404 05
<u>Propaganda für kant Sammlungen :</u>	<u>18000 -</u>	<u>16000 -</u>	<u>14000 -</u>	<u>15,601.50</u>
	<u>55800 -</u>	<u>48800 -</u>	<u>44900 -</u>	<u>47,288 10</u>

11. Mitteilungen

Der Präsident gibt Kenntnis von der ablehnenden Antwort des Kriegsernährungsamtes auf unsere Eingaben vom 14 Juli d.J. Die abgestufte Rationierung für Greise und Greisinnen sei mit Rücksicht auf den Stand der Landesversorgung und die Ueberlastung der kriegswirtschaftlichen Aemter nicht möglich

Handwritten notes and signatures in the bottom right corner, including a large circular stamp and illegible text.

Der Sekretar teilt mit :

a) Die in Zurich verstorbene Fraulein Joh K Triebel hat die Stiftung zu einem Drittel als Erbin eingesetzt Unser Erbteil durfte 5-7000 Franken ausmachen

b) Frau Scheller-Kuhn in Zurich hat der Stiftung ein Legat von Fr 15,000 vermacht Doch ist es fraglich, ob das Legat fur die schweizerische Stiftung oder fur das Zurcher Kantonalkomitee bestimmt ist

c) Durch die Schweiz Bankgesellschaft an Winterthur haben wir wiederum eine Spende von Ungenannt von Fr 500 erhalten

12 Verschiedenes

Der Sekretar teilt mit, dass zwei Vertreter der Blumen-geschafte und des Fleuristenverbandes ihn aufgesucht und eine Konferenz unter dem Vorsitz von Direktor Willi vom Bundesamt fur Industrie, Gewerbe und Arbeit angeregt haben, zur Besprechung der Frage, wie die Kranzenthhebungsspenden durch eine andere, fur das Blumengewerbe und fur die beteiligten gemeinnutzigen Institutionen annehmbare Regelung ersetzt werden konnten

Schluss der Sitzung 5 Uhr

Der Prasident

Der Sekretar

Troff Wagner *H. Ammann*

Handwritten notes and scribbles at the bottom right of the page.